

Eduard Bernstein (1850 - 1932)



Der Revisionist

- „Zum Stammvater des Revisionismus wurde der deutsche Sozialdemokrat E. Bernstein, der alle grundlegenden Prinzipien und Thesen des Marxismus revidierte und sie unter dem Vorwand einer Ergänzung und Weiterentwicklung des Marxismus durch bürgerliche Anschauungen ersetzte.“

„Revisionismus“ in Kleines politisches Wörterbuch,
Dietz Verlag Berlin (Ost) 1973

Biographie

- 1850 in Schöneberg (heute Berlin) geboren als Kind eines Lokomotivführers
- 1866 – 1878 Lehre und Tätigkeit als Bankangestellter
- 1872 Eintritt in die Sozialdemokratische Arbeiterpartei

Biographie

- 1875 Mitarbeit an der Vereinigung von Sozialdemokratischer Arbeiterpartei und Allgemeinem Arbeiterverein in Gotha
- 1877 Austritt aus der jüdischen Glaubensgemeinschaft
- Redakteur bei „Der Sozialdemokrat“, Zusammenarbeit mit Karl Kautsky, Bekanntschaft mit Karl Marx und Friedrich Engels

Biographie

- 1888 Übersiedlung nach London, nach Ausweisung aus der Schweiz
- Mitarbeit am Erfurter Programm von 1891
- Ab 1898 Beginn der „Bernstein-Debatten“ in der SPD
- 1899 Erscheinen „Die Voraussetzungen des Sozialismus und die Aufgaben der Sozialdemokratie“

Biographie

- 1901 Rückkehr nach Deutschland
- 1902 Wahl zum Reichstagsabgeordneten
- 1914 Zustimmung im Reichstag zu den Kriegskrediten
- 1915 Ablehnung der Kriegskredite im Reichstag

Biographie

- 1916 Austritt aus der SPD-Fraktion nach dem Ausschluss von Hugo Haase, Gründung der „Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft“
- 1917 Mitgliedschaft in der neugegründeten Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Biographie

- 1919 Eintritt in die SPD, ohne aus der USPD auszutreten
- 1920 wieder Reichstagsabgeordneter, Bekenntnis zur deutscher Kriegsschuld
- 1921 Mitwirkung am Görlitzer Programm, Gastdozent an der Uni Berlin
- 1932 Tod

Sozialismus und Sozialdemokratie

- Fortentwicklung der marxistischen Lehre (Historischer Materialismus, Lehre von Klassenkämpfen, Mehrwertlehre) muss mit ihrer Kritik beginnen.
- Feststellung, dass die „kleinbürgerlichsten“ Ansichten bei Leuten bestehen, die in intimster Berührung mit der proletarischen Bewegung stehen.



Sozialismus und Sozialdemokratie

- Der Arbeitswert ist bei Bernstein ein Gedankenbild. Die bestgestellten Arbeiter traf er in Betrieben mit hoher, die Geschundensten in Betrieben mit niedriger Mehrwertssrate.
- Marx ging von einem sich mehr und mehr vollziehenden Zusammenbruch des Kapitalismus aus.
- Bernstein weist nach, dass die Klasse der mittleren und kleinen Bourgeoisie und der „Arbeiteraristokratie“ aber stark gewachsen war.

Sozialismus und Sozialdemokratie

- Keine Monopolisierung zugunsten der Großbetriebe in den großen Industrieländern
- Bernstein sieht keinen Grund, eine existenzielle Krise des Kapitalismus aus rein wirtschaftlichen Gründen zu folgern.
- Zweifel an der Fähigkeit einer Regierung, die Kontrolle über einen wirtschaftlichen Riesenorganismus auszuüben

Sozialismus und Sozialdemokratie

- Zunahme des Genossenschaftswesens in den Industrieländern, obwohl die Marxisten diese meist negativ sehen
- Demokratie ist mehr als Volksherrschaft, sie ist Abwesenheit von Klassenherrschaft. Demokratie ist für den Sozialismus Mittel und Zweck zugleich
- Ausbildung und Sicherung der freien Persönlichkeit

Sozialismus und Sozialdemokratie

- Unterstützung des Friedens durch Gedankenaustausch der Demokratien
- Unterstützung von Arbeitergenossenschaften
- Ohne Vertretung in den Parlamenten würde es auch eine Arbeiterbewegung geben, sie wäre aber chaotisch und schlecht organisiert.

Sozialismus und Sozialdemokratie

- Bernstein sieht die Lage des Arbeiters nicht als hoffnungslos an, sondern glaubt an Verbesserungsfähigkeit
- Er beruft sich auf Marx, auf Tatsachen, wissenschaftliche Vorurteilslosigkeit und die Bereitschaft Irrtümer zu bekennen und neue Wahrheiten anzuerkennen.



Die USPD

- Gegründet im April 1917 in Gotha durch Anhänger der „Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft“ und der Spartacus-Gruppe
- Heterogene Zusammensetzung: Sozialdemokratische Traditionalisten, revisionistische Kriegsgegner, marxistisches Zentrum, marxistische Revolutionäre

Die USPD

- Wurde in den Industriezentren deutlich stärker als die (M)SPD
- Positionierte sich klar gegen Ersten Weltkrieg
- Wurde im November 1918 überraschend von der (M)SPD eingeladen, in den „Rat der Volksbeauftragten“ einzutreten

Die USPD

- Die Regierungsbeteiligung der USPD wurde im Dezember 1918 als Reaktion auf die Weihnachtskämpfe beendet.
- Streit in der USPD über Räte oder Nationalversammlung und Verhältnis zu (M)SPD, KPD und Bolschewiki
- Ab 1919 war Bernstein nur noch (M)SPD-Mitglied, nachdem er 1919 wieder eingetreten war und die USPD keine Doppelmitgliedschaften mehr duldete.

Die USPD

- Frage über Beitritt zur Komintern spaltete die Partei in USPD und USPD (Linke)
- USPD (Linke) vereinigten sich mit KPD (1920), USPD vereinigte sich mit SPD (1922), Rest-USPD ging in SAP auf (1931)

Guter Bernstein, böser Bernstein?

- „Die Bernsteinsche gerechtere Verteilung soll also kraft des freien, nicht im Dienste der wirtschaftlichen Notwendigkeit wirkenden Willens der Menschen, oder genauer, da der Wille selbst bloß ein Instrument ist, kraft der Einsicht in die Gerechtigkeit, kurz, kraft der Gerechtigkeitsidee verwirklicht werden. Da sind wir glücklich bei dem Prinzip der Gerechtigkeit angelangt, bei diesem alten, seit Jahrtausenden von allen Weltverbesserern in Ermangelung sicherer geschichtlicher Beförderungsmittel gerittener Renner, bei der klapprigen Rosinante, auf der alle Don Quichottes der Geschichte zur großen Weltreform hinausritten, um schließlich nichts anderes heimzubringen als ein blaues Auge.“ Rosa Luxemburg
- „Bernsteins Widerlegung der Verelendungstheorie und sein Leugnen der Existenz eines Endziels, besonders aber seine Hinweise auf einen evolutionären, in sich verzögerten, phasenverschobenen, insgesamt schneckenhaften Prozess haben mich beeindruckt und - genau besehen - zum Bernsteinianer gemacht. Man darf mich beschimpfen. Ich bin Revisionist.“ Günter Grass
- „Die extremste Form des Materialismus endete dann im Leninismus, in dem der Weg zum Sozialismus mal eben durch eine Diktatur des Proletariats beschleunigt werden sollte. (...) Die deutsche Wiedervereinigung ist darum nicht der Sieg des Kapitalismus über den Sozialismus, sondern der Sieg des Idealisten Bernstein über den Materialisten Lenin.“ Sigmar Gabriel

Quellen

- Eduard Bernstein: Die Voraussetzungen des Sozialismus und die Aufgaben der Sozialdemokratie, 1899
- Christian Bommarius: Revisionisten unter sich, in: Berliner Zeitung, 13.04.2000
- Christian v. Ditfurth: SPD – eine Partei gibt sich auf, 2000
- Sigmar Gabriel: Regieren ist uns nicht genug, 2013
- Rosa Luxemburg: Sozialreform oder Revolution?, 1899
- „Eduard Bernstein“ bei Wikipedia
- „USPD“ bei Wikipedia